

Thesen und Forderungen der FDP Detmold zur Kommunalwahl 2020

(beschlossen vom Ortsvorstand am 05.08.2020)

Mobilität neu denken

Fairer Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern

Die Mobilität der Zukunft zu gestalten ist eine der großen Herausforderungen, die wir lösen müssen. Dies ist eine Gemeinschaftsaufgabe, die sowohl den Bund, das Land NRW aber auch die Stadt Detmold betrifft und auch nur in einem Miteinander gelöst werden kann. Es geht hier nur im Miteinander zwischen Stadt und Land und nicht im Gegeneinander sowie es auch nur in einem Mix zwischen Individualverkehr und ÖPNV gehen wird. Wir als Freie Demokraten setzen dabei auf einen fairen Wettbewerb zwischen den Verkehrsträgern und auf **Anreize statt auf Verbote**.

Folgende Prämissen sind uns hierbei wichtig für ein modernes Verkehrskonzept in Detmold:

Unsere Innenstadt muss für alle Verkehrsteilnehmer mit dem Verkehrsmittel ihrer Wahl zu erreichen sein

Der Verkehr muss fließen können: Kein generelles Tempolimit 30 km/h in der Stadt.

Digitalisierung im Verkehr: Bereitstellen von Leit- und Verkehrsflusssystemen und digitale Erfassung des gesamten Parkraums.

Konkret bedeutet dies die Gleichwertigkeit unterschiedliche Verkehrssysteme. Im Einzelnen sind multimodale Schnittstellen für den Wechsel verschiedener Verkehrssysteme an bestimmten Orten erforderlich.

Eine große Mobilitätsstation ermöglicht einen schnellen Wechsel zwischen Mieträdern/-eBikes, Miet-KFZ, Bussen, Bahn etc., nach Möglichkeit mit einheitlichen Bezahlssystemen.

Eine kleine Mobilitätsstation beinhaltet eine geringere multimodale Mischung und ist beispielsweise auf Fahrrad und Bus beschränkt. Beiden gemeinsam ist die schnelle Umstiegs Möglichkeit mit dem Ziel einer höheren Attraktivität gegenüber dem motorisierten Individualverkehr.

Neue Wege, wie z.B. Umsetzung von Radschnellwegtrassen, der Einsatz von Bussen mit Wasserstoffantrieb, vergünstigte ÖPNV-Gebühren bei gleichzeitig kostengünstigen Parkgebühren sowie kreative Carsharing-Lösungen als Möglichkeiten sind Voraussetzung der Bewältigung zukünftiger Aufgaben.

Modernisierung und Effizienzsteigerung unserer Verwaltung

Liberaler Reformpolitik wird an Ergebnissen gemessen. Wir Freie Demokraten stehen dafür, dass durch eine konsequente Verwaltungsreform, durch neue Steuerungsmodelle, durch Budgetierung, dezentrale Ressourcenverwaltung, ein professionelles Controlling und eine moderne Kostenrechnung, effiziente, bürgerfreundliche und effiziente Kommunalverwaltungen geschaffen werden.

Hohe Leistung zu niedrigen Kosten

Mit theoretischen Konzepten werden mitunter viel Zeit, Geld und Kapazitäten gebunden. Nicht ein formvollendetes „Steuerungsmodell“ ist das Ziel, sondern das auf Dauer geänderte Grundverständnis, an jedem Arbeitsplatz einfach Dienstleistungsqualität für alle Bürger und Unternehmen zu möglichst geringen Kosten zu erbringen.

Bürger-Angelegenheiten digital und persönlich

Die FDP Detmold setzt sich dafür ein, dass alle zulässigen Angelegenheiten zwischen Bürger und Rathaus digital und unabhängig von Raum und Zeit erledigt werden können und dass die Kommune unter Berücksichtigung des Datenschutzes die E-Akte einführen. Die Bürgerberatung ist das zentrale Dienstleistungszentrum für den Bürger. Dies soll man zukünftig auch an der Gestaltung und dem Angebot spüren. In diesem Zuge sehen wir die Entwicklung einer Bürger-App, in der zentrale Dienstleistungen gebündelt angeboten werden, als geeignetes Mittel an. Trotzdem soll der Bürger die Möglichkeit behalten, seine Angelegenheiten auch im persönlichen Gespräch vorzutragen und zu erledigen. Wir wollen, dass die Kommunen für die digitale Infrastruktur sorgen, so dass alle Bürger, Einrichtungen und Unternehmen mit schnellem Internet (ab 1.000 Mbit/s) verbunden sind. Wirtschaftlichkeitslücken sind hierbei von Bund und Land zu schließen.

E-Government

Wir Freie Demokraten sehen die Bündelung kommunaler IT sowie Aufgaben des E-Governments als erforderlich an. Wir wollen die Bündelung von Standards bei IT-Systemen in öffentlichen Einrichtungen.

Sparsamkeit

Bei allen kommunalen Aufgaben und Dienstleistungen ist streng auf Sparsamkeit und das Verursacherprinzip zu achten. Dadurch wird für den Bürger transparent, welche Kosten auf das Gemeinwesen oder den Nachfrager zukommen. Zudem wird sichergestellt, dass nur solche Leistungen angeboten werden, für die die Bürger bereit sind, einen entsprechenden Beitrag zu entrichten.

Die auf FDP-Initiative in der zu Ende gehenden Wahlperiode in Detmold gesenkte Grundsteuer darf im Zuge ihrer geplanten Reform im Gesamtvolumen nicht erhöht werden. Die Gewerbesteuer darf nicht erhöht werden und für die Bürger müssen die Gebühren wie Müllabfuhr, Straßenreinigung, Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in ihrer Kalkulation nachvollziehbar sein.

Sicherheit

Vertrauen in die Eigenverantwortung der Detmolder – auch bei Suchtmitteln

Eine liberale Bürgergesellschaft braucht Freiheit zur Entfaltung, ebenso aber auch konsequenten Schutz vor Gewalt und Kriminalität. Für uns Freie Demokraten geht es dabei immer darum, die ausgewogene Balance zwischen Sicherheitsmaßnahmen, Prävention, effektiver Strafverfolgung und der Gewährleistung von Freiheitsrechten zu ermöglichen.

Die FDP Detmold wirbt für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol, wir sprechen uns aber gegen eine Bevormundung der Bürger aus. Wir lehnen Alkoholverkaufsverbote sowie Alkoholverbote auf öffentlichen Plätzen ab. Verbote lösen keine Probleme, sondern verlagern diese nur.

Vorrang für Prävention

Am wichtigsten ist aus der Sicht der Freien Demokraten, eine langfristig angelegte Sozial- und Präventionsarbeit. Die Kommune muss personell und sachlich in die Lage versetzt werden, der Gewaltbereitschaft Jugendlicher durch geeignete Einrichtungen und Projekte dauerhaft entgegenzuwirken. Statt in kurzatmigen Aktionismus zu flüchten, sollten der Bund und das Land die Kommune bei wirksamen Maßnahmen zur Bekämpfung der wachsenden Gewaltbereitschaft unterstützen.

Kommune und das Land müssen sich dazu besser koordinieren. Durch die getrennten Verantwortlichkeiten im Sozial-, Bildungs- und Polizeibereich sind erhebliche Reibungsverluste und Lücken entstanden. Beispielsweise sind Erzieher an Schulen nach Auffassung des Landes dem Sozialbereich zugeordnet und damit Sache der Kommunen, während diese Erzieher als Teil der Schulpädagogik betrachten, womit der Kostenträger das Land wäre. Am Ende bewegt sich zu wenig.

Weit im Vorfeld müssen die Kommunen der Entwicklung von sozialen Brennpunkten z.B. durch die Förderung von Nachbarschaftshilfen und von Einrichtungen der Gemeinwesen- und Jugendarbeit entgegenwirken und versuchen, schon mit dem Mittel der Bauleitplanung der Entstehung solcher Konfliktsituationen und gefährlicher Örtlichkeiten vorzubeugen. Freie Demokraten treten dafür ein, dass die Städte und Gemeinden in gegenseitiger Unterstützung mit der Polizei dazu kreative Präventionskonzepte entwickeln, welche die möglichen Opfer, Täter sowie Situationen betrachten.

Präsenz statt Wegsehen

Wir wollen weg von der „Unkultur des Wegsehens“ und eine „Kultur des Hinsehens und des Bemerkens“, eine Kultur der „mitmenschlichen Zuwendung“ bewirken. Viel zu lange hat es unsere Gesellschaft geduldet, dass Minderheiten missachtet wurden und sich links- und rechtsradikale Gewalt etablieren konnte.

Freie Demokraten treten dafür ein, dass die finanzielle Unterstützung von örtlichen Initiativen Priorität hat.

Verstärkte Polizeipräsenz auf den Straßen, in den Innenstädten, in den Wohnvierteln und die bessere Ausstattung der Polizei ist den Freien Demokraten ein Anliegen. Uniformierte Beamte sollen mehr als bisher präsent und ansprechbar sein. Private Sicherheitsdienste oder Sicherheitswachen als Ersatz für die Polizei lehnen wir ab. Sicherheit gehört ausschließlich in die Hände der Polizei!

Videoüberwachung nur an Brennpunkten

Eine Videoüberwachung akzeptieren wir nur an bestimmten Brennpunkten wie Bahnhöfen oder stark frequentierten öffentlichen Plätzen. Die Überwachung muss deutlich sichtbar kenntlich gemacht sein, die Aufzeichnung darf nur kurzzeitig erfolgen.

Wohnen in Detmold

In den vergangenen Monaten ist die Stadt Detmold zunehmend zum Akteur auf dem Wohnungsmarkt geworden und hat Millionenbeträge in den Bau von Sozialwohnungen und den Ankauf von Immobilien im Britenviertel investiert. Die Freien Demokraten im Stadtrat haben diese Politik nicht mitgetragen. Wir setzen auf private Investoren und verfolgen diese Prinzipien:

Bauland bereitstellen

Alle Grundstücke und Liegenschaften in der öffentlichen Hand, die nicht für andere Zwecke benötigt werden, müssen schnellstmöglich dem Markt bereitgestellt werden. Nicht mehr benötigte Gewerbebrachen müssen in den Fokus der Stadtentwicklung rücken. Neue Grünflächen, Ausgleichsflächen und Erholungsflächen sollen ebenfalls entstehen. Bolz- und Spielplätze sind nach Absprache mit den Vereinen oder anderen Organisationen zu ergänzen. Die Innenstadt soll zu einem attraktiven Bereich ausgebaut werden, in dem genügend Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen auf dem freien Markt zu Verfügung steht.

Flächen nutzen

Der Flächenverbrauch muss minimiert werden. Die Nachverdichtung ist eine der wichtigsten Aufgaben dafür. Baulücken- und Potentialflächenkataster, auf deren Grundlage konkrete Pläne für eine solche Quartiers- und Stadtentwicklung entwickelt werden können, müssen erstellt werden. Viel „Bauland“ schlummert auch auf den Dachböden und Flachdächern von Detmold. Diese müssen genutzt werden.

Schneller genehmigen

Genehmigungsverfahren müssen schneller werden. Hierfür muss es eine 6-wöchige Frist für Baugenehmigungen geben. Wird eine Baugenehmigung nicht innerhalb dieser Frist erteilt, dann darf gebaut werden. Zusätzlich muss es eine Frist für den Einspruch von Verbänden geben.

Neue Technologie und Digitalisierung etablieren

Das so genannte Building Information Modeling ist eine Methode, die den gesamten Lebenszyklus eines Bauwerks von der Planung über die Bauphase bis zur Bewirtschaftung virtuell abbildet. Dies muss auch in Detmold Standard werden. Darüber hinaus muss eine intelligente Straßenbeleuchtung installiert werden, die die Sicherheit weiterhin gewährleistet, welche jedoch die Umweltverschmutzung durch Licht und durch den unnötigen Energieverbrauch verringern würde.

Quartiersentwicklung der Innenstadt

Ein wichtiges Anliegen ist es für uns, ein zukunftsfähiges Quartierskonzept für die Detmolder Innenstadt zu entwickeln. Eine funktionierende und lebendige Innenstadt lebt von Leuten, die dort verweilen, sich treffen und begegnen, arbeiten und leben. Ziel sämtlicher Planungen und Maßnahmen muss es daher sein, die Attraktivität zu steigern, neue Nutzungsmöglichkeiten für Flächen und Gebäude zu finden und somit Anreize und Gründe zu schaffen, in die Innenstadt zu kommen. Nur so lässt sich die Innenstadt auch in Zukunft dauerhaft beleben.

Dies kann nur erfolgreich sein, wenn möglichst viele relevante Nutzungsmöglichkeiten im Innenstadtbereich vereint werden, die sowohl das Arbeiten als auch die Freizeit und das Wohnen betreffen. Dafür muss es einen gesunden und bedarfsorientierten Nutzungsmix aus Wohnungen, Büros, Handelsflächen, Gastronomie und Hotels geben.

Ein wichtiger Aspekt, um die Innenstadt auch unter der Woche zu beleben, ist dabei, die Abwanderung von Unternehmen, Gewerben, Praxen und Kanzleien in Randbezirke zu verhindern und gleichzeitig Anreize für neu gegründete und bestehende Gewerbe zu setzen, sich in der Innenstadt anzusiedeln. Zukunftsweisend kann dabei auch die stärkere Einbindung und Integration unserer Hochschulen in die Innenstadt, beispielsweise durch einen Innenstadt-Campus sein.

Auch wenn der Handel im Strukturwandel steckt und die Entwicklungen durch die Corona-Pandemie zusätzlich beschleunigt werden, wird dieser auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil der Innenstadt sein. Dieser Wandel verlangt von den Händlern insbesondere Innovationsgeist, um stärker erlebnisorientierte Ladenkonzepte zu entwickeln. Vor dem Hintergrund, dass gerade kleinere

Ladenflächen in Zukunft gefragter sein werden, ist Detmold indes gut aufgestellt. Verstärkt sollten auch vorübergehend leer stehende Gewerbeobjekte als „Pop-up-Store“, Galerie oder auch als Proben- und Ausstellungsraum für Studierende der beiden Hochschulen genutzt werden.

Wirtschaft gezielt fördern

Unternehmerinnen und Unternehmer sind uns vor Ort willkommen. Eine starke Wirtschaft, ganz besonders mit Blick auf die kleinen und mittleren Unternehmen, stärkt die ganze Stadt. Denn Arbeitsplätze und Gewerbesteuer bedeuten: soziale Sicherheit, kommunale Einnahmen, geringere Sozialausgaben und mehr Lebendigkeit. Wir bemühen uns um die Neuansiedelung von Firmen, fördern Neugründungen und unterstützen bestehende Firmen in ihren Anliegen.

Wirtschaftsförderung heißt für uns: Attraktiv sein, einladen, kümmern. Standortbedingungen müssen attraktiv gestaltet werden. Das ist für die Ansiedlung neuer Unternehmen genauso wichtig wie für den Erhalt und die Erweiterung von bestehenden Unternehmen vor Ort. Neue Unternehmen müssen eine Willkommenskultur vorfinden. Gute Ideen und neue Geschäftsmodelle sind für jeden Standort eine Bereicherung. Für die Unternehmen vor Ort setzen wir auf unser Leitbild vom unkomplizierten Staat, den Abbau von Bürokratie und Investitionshemmnissen und die großen Chancen der Digitalisierung der Verwaltung.

Start-Up-Förderung

Wir wollen darüber hinaus, dass sich die Kommune mit der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft an regionalen Digitalisierungskompetenznetzwerken beteiligt. Die Stadt Detmold soll zu einer Start-Up-Hochburg Deutschlands mit vielfältigen Unternehmensgründungen werden, deswegen sollen die Kooperationen mit den in Detmold ansässigen Hochschulen intensiviert und weitere Coworking-Spaces eingerichtet werden. Die Förderprogramme von Bund und Land müssen außerdem sinnvoll genutzt werden. Zusätzlich muss ein bürokratiefreies Jahr für Gründer gelten. Sicherzustellen sind attraktive Arbeits- und Lebensbedingungen für Arbeitsplätze der Technologiebranche.

Bei der Ausweisung neuer Flächen für eine wirtschaftliche Entwicklung müssen die neu geschaffenen Möglichkeiten des Landesentwicklungsplans genutzt werden. Wir setzen auch auf die Vorteile interkommunaler Kooperation bei der Ausweisung von Gewerbegebieten – wo dies möglich und sinnvoll ist, auch über die Grenzen von NRW hinaus.

Die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen wollen wir so beschränken, dass insbesondere der Mittelstand keinem unfairen Wettbewerb ausgesetzt wird.

Den lokalen Einzelhandel wollen wir als Attraktivitätsanker, Versorger und Experten für direkten Kundenkontakt und Beratung stärken. Verkaufsoffene Sonntage sorgen für eine Belebung der Innenstädte am Wochenende und sollen deshalb so oft wie möglich realisiert werden können. Die Freien Demokraten wollen zudem den Tourismus als Wirtschaftsfaktor weiter stärken.

Das Klima schützen

Mit einem kommunalen Konzept zur effizienten Nutzung erneuerbarer Energien – also beispielsweise der Installation von Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden, die neben den Verwaltungsgebäuden auch E-Ladesäulen mit Strom versorgen – wollen wir zudem einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dabei wollen wir die Erneuerbaren Energien ausbauen und dafür die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger gewinnen. Unter anderem plädieren wir für Solarpanels auf Häusern zur

Förderung der E-Mobilität. Prinzipiell unterstützen wir auch den Ausbau der Windenergie, setzen uns aber vehement für einen ausreichenden Abstand zu Wohngebieten sowie für Flächen außerhalb des Waldes ein.

Kultureinrichtungen als Highlight Detmolds erhalten und fördern

Kultur verbindet, regt an zu Diskussion und Gedankenaustausch, spielt eine wichtige Rolle im Zusammenhalt und der Entwicklung einer Gesellschaft und ist eine wichtige Quelle der Inspiration.

Die Kunstfreiheit zu verteidigen und vor politischen Einflüssen jedweder Ausrichtung zu schützen, ist uns als Freien Demokraten in Zeiten erstarkender Extreme in der Gesellschaft wichtiger denn je.

Wir wollen in unserer Stadt ein hochwertiges und vielfältiges Kulturangebot sichern. Wir setzen uns für den Erhalt und die Stärkung kultureller Initiativen sowie des Landestheaters und der Hochschule für Musik Detmold ein. Die von der schwarz-gelben Landesregierung neu ins Leben gerufenen Förderprogramme leisten dazu einen wertvollen Beitrag.

Die Freien Demokraten in Detmold setzen sich für eine Stärkung von Bibliotheken und Dritten Orten ein. Dazu sind die neu geschaffenen Möglichkeiten der Sonntagsöffnung zu prüfen und Fördermöglichkeiten zu nutzen. Gerade Bibliotheken sind Aufenthalts- und Lernort für alle Generationen und leisten damit einen Beitrag zum lebenslangen Lernen.

Kinder und Jugendliche sollen daher weiterhin gezielt an Kulturangebote der Stadt wie Museen, Theater und Musikschule herangeführt werden. Auch in diesem Punkt hat die FDP-Fraktion mit ihren erfolgreichen Initiativen in der vergangenen Wahlperiode wertvolle neue Impulse geliefert.

Nicht nur für Kinder und Jugendliche – für alle Detmolder und die Besucher der Stadt soll Kunst auch Spaß machen und Gemeinschaftserlebnisse fördern. Deshalb freuen wir uns über die von uns Freien Demokraten eingeforderte erfolgreiche Neukonzeption der Sommerbühne und anderer Formate.

Kulturelle Initiativen und Kulturpolitik sollten nicht nur von der Verwaltung ausgehen, auch Politikern aller Fraktionen und weiteren Interessierten sollte die Möglichkeit gegeben werden, hier mitzuarbeiten. Auf Antrag der FDP kommt es jetzt zum zweiten Mal zu einem ‚Interfraktionellen‘ Treffen, in dem gemeinsam Ideen gesammelt werden zu der wichtigen Frage, wie es mit der Detmolder Kultur nach der Corona-Krise weitergehen soll.

Ehrenamtliches Engagement gezielt unterstützen

in Detmold engagieren sich unzählige Bürgerinnen und Bürger freiwillig und unentgeltlich für die Stadtgesellschaft. Dieses ehrenamtliche Engagement hat eine große Bedeutung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es ist unerlässlich für individuelle Teilhabe, gesellschaftliche Integration, Wohlstand, das kulturelle Leben, stabile demokratische Strukturen und soziale Bindungen. Die Freien Demokraten in Detmold halten eine Stärkung und Förderung von bürgerschaftlichem Engagement für eine zentrale Aufgabe von Rat und Verwaltung. Diese Aufgabe kann von der Bürger-Stiftung, deren Arbeit die Detmolder FDP sehr schätzt, allein nicht geleistet werden. Daher haben sich die Freien Demokraten in der zu Ende gehenden Wahlperiode mit Erfolg dafür eingesetzt, dass innerhalb der Stadtverwaltung eine eigene, feste Zuständigkeit für die die Stärkung und Förderung des Ehrenamts geschaffen wird.